

Katholische Welt-Bibelföderation

Nr. 14

1 / 1990

*** Vorbereitung auf die Vollversammlung der Föderation in Bogotá (S. 4-7) *** Vier Jahre Bibelarbeit in Venezuela: ein Zeugnis (S. 8.13-14) *** Bibeltexte für die Vollversammlung von Bogotá (S. 9-12) *** Das Bibelapostolat der Comboni Missionare in Afrika (S. 14-16) *** Das zweite Lateinamerikatreffen für Bibelpastoral (S. 17) *** Biblische Umschau (S. 18-19) ***

Bulletin

*Sei
verbum*

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Ausgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Welt-Bibelföderation.

"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(Dei Verbum, 22)

GENERALSEKRETARIAT
Mittelstr. 12,
Postfach 10 52 22
D - 7000 STUTTGART 10
Tel. (0711) 60 92 74 oder 60 40 99
Telefax: (0711) 6 40 56 44

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "Internationale öffentliche Vereinigung" (CIC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

BULLETIN DEI VERBUM Nr. 14 - 1 / 1990

1. Quartal

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache. Die spanische Ausgabe wird weiterhin von dem Regionalbüro der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá, Kolumbien, unter dem Titel "La Palabra Hoy" veröffentlicht.

Schriftleitung:

Ludger Feldkämper, Sylvia Schroer, Marc Sevin, François Tricard.

Redaktion und Herstellung:

Heinz Köster, Marc Sevin, Christa Wehr.

Bezugspreis für 1988 :

einfaches Abonnement : 25,00 DM/sFr; 175,-öS;
Studenten-Abonnement : 15,00 DM/sFr; 105,-öS;
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS;

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten : deutsch, englisch oder französisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember. Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten.

Für Mitglieder der Katholischen Welt-Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisung für das Abonnement :
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzdrukken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die in den Artikeln ausgedrückten Meinungen sind die der Autoren, nicht unbedingt die der Föderation.

INHALTSVERZEICHNIS

* VORBEREITUNG AUF DIE VOLLVERSAMMLUNG DER FÖDERATION IN BOGOTA

- Beiträge aus Italien 4
- Überlegungen von P. Heekeren 5

ZEUGNIS:
DIE FREUDE, DAS EVANGELIUM MIT DEN ARMEN ZU TEILEN 8

* BIBELTEXTE FÜR DIE VOLLVERSAMMLUNG VON BOGOTÁ 9

* DAS BIBELAPOSTOLAT DER COMBONI MISSIONARE IN AFRIKA
Antworten auf eine Umfrage im Jahre 1989 14

* BIBLISCHE UMSCHAU

- Brasilien: das Treffen von Mendes 16
- China 17
- Indonesien 17
- Italien 18
- Kanada 18
- Österreich 18
- Pakistan 19
- Papua-Neuguinea 19
- Philippinen 19
- Thailand 19

* BÜCHER ZUR BIBEL 19

* DER PLATZ DER BIBEL IN DER LITURGIE IM SINNE DES ZWEITEN VATIKANUMS 20

Wir danken Ihnen für Ihr Abonnement bzw. für die Erneuerung Ihres Abonnements 1990 (Bezugspreis, s. S. 2)

**Achtung !
Nummern 15 und 16
erscheinen als Doppelausgabe nach der Vollversammlung**

Editorial

Der zweite Band des Katalogs über katholische Bibelübersetzungen (Guide to Catholic Bible Translations: AFRICA) ist gerade erschienen. Wenn man dieses Buch durchblättert, kann man nur staunen, wieviel die Ortskirchen getan haben, um die Bibel in Afrika den Gläubigen zugänglich zu machen. P. Piet Rijks, der die bibelpastoralen Projekte betreut, hat hier auf 584 Seiten dicht gedrängt alle Informationen betreff Bibelübersetzung und -verbreitung auf dem afrikanischen Kontinent zusammengetragen (S. 20).

Der Countdown hat begonnen. In wenigen Monaten werden sich die Delegierten der verschiedenen Mitgliederorganisationen unserer Föderation zur Vollversammlung in Bogotá einfinden. Diese Vollversammlung ist nicht nur für die Aufgaben der Föderation wichtig, sondern auch für das weltweite Bibelapostolat in der katholischen Kirche. Die Berichte, die bisher von überall im Sekretariat eingetroffen sind, bestätigen, daß der Durst nach dem Wort Gottes unter den Gläubigen ungestillt ist. Wohl nie zuvor ist die bibelpastorale Arbeit in unserer Kirche so rege gewesen wie heute, dennoch bleibt eine Menge zu tun. Die Vollversammlung bietet die Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme, für Erfahrungsaustausch und vor allem eine Plattform, um der Dynamik der bibelpastoralen Arbeit neuen Schwung zu geben. Wir rechnen damit, daß alle Mitglieder der Föderation sich weiterhin durch ihre Überlegungen und ihr Gebet auf die Vollversammlung vorbereiten und zu ihrem Gelingen beitragen.

Im Hinblick auf diese Vollversammlung und als Anregung für Ihre Reflektion veröffentlichen wir hier zwei Beiträge aus Italien (S. 4-5). Teilen Sie bitte Ihrem Delegierten oder unserem Sekretariat Ihre eigenen Überlegungen und Ihren Beitrag zum Thema "Die Rolle der Bibel in der neuen Evangelisierung" mit. Zum gleichen Thema hat P. Heekeren auf einer Tagung der Katholischen Hilfswerke einen Vortrag gehalten, den Sie in dieser Ausgabe in Auszügen nachlesen können (S. 5-6).

In der Mitte des Heftes finden Sie einen kurzen Kommentar zu den Texten, die wir für unsere Bibelmeditation während der Vollversammlung ausgewählt haben (S. 9-12).

Wie gewohnt bringen wir Nachrichten über Bibelarbeit in verschiedenen Ländern; diese Umschau möge wie frischer Wind sein, der unser Engagement beflügelt (S. 14-19).

Marc Sevin

VOLLVERSAMMLUNG IN BOGOTA

(26. Juni bis 7. Juli 1990)

Zur Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá wurde dem 3. Rundbrief an die Mitglieder der Föderation ein Fragebogen beigelegt. Der Text dieses Fragebogens sowie zwei Antworten sind nachfolgend als Beispiele abgedruckt. Wir danken allen, die die Fragebögen zurückgeschickt und uns ihre Überlegungen hinsichtlich der Rolle der Bibel in der neuen Evangelisierung - dem Hauptthema der Vollversammlung in Bogotá - mitgeteilt haben.

Fragen:

1. Heute spricht man auf verschiedenen Ebenen von der Notwendigkeit einer "neuen Evangelisierung". Könnten Sie, nachdem Sie sich darüber klar geworden sind, was Ihnen diese Worte bedeuten, angeben, welche Gründe oder Motive aus Ihrer Sicht für die Anwesenheit der Bibel im Glaubensprozeß wichtig sind?

2. Wenn man die Geschichte der Evangelisierung und der Bibelpastoral sowie die augenblickliche Lebenssituation der Menschen betrachtet, welches sind die besonderen Beiträge, die die Bibel für den Glauben leisten kann?

3. Wie kann man den Gebrauch der Bibel in der "neuen Evangelisierung" verstehen, sowohl vom inhaltlichen als vom methodischen Gesichtspunkt aus?

4. Die "neue Evangelisierung" kann sich nur vollziehen durch die verschiedenen Komponenten des Dienstes am Glauben: Verkündigung, Feier, Leben der Gemeinschaft, Sendung in die Welt. Wie ist die Rolle der Bibel in diesem weiteren pastoralen Kontext zu sehen?

5. Häufige Erfahrungen lehren uns, daß die Bibel vielfachem Mißbrauch unterworfen ist: Fundamentalismus, unzulängliche Auslegung, Loslösung von der Tradition ... Welches sind nach Ihrem Dafürhalten die Hauptschwierigkeiten, mit denen die Pfarrer oder die Leiter der Gemeinden konfrontiert sind? Worauf müßte man besondere Aufmerksamkeit verwenden?

Antwort von Francesco Masetto (Rom, Italien)

Ich möchte meinen Beitrag auf einen einzigen Aspekt begrenzen, der mir lebenswichtig erscheint und der aber, wie ich meine, nicht genügend berücksichtigt wurde, wenigstens nicht in Italien: Die biblische Grundschulung.

Die biblische Erneuerung, um die sich das Zweite Vatikanische Konzil nachdrücklich bemühte, hat bereits wertvolle Ergebnisse hervorgebracht: Dank der Sonntagsliturgie und dem Feiern der Sakramente ist die Heilige Schrift dem christlichen Volk besser bekannt geworden; die Teilnahme an Bibelkursen wird immer zahlreicher; die Bibel nimmt mehr und mehr Raum in der Katechese ein; viele Religionslehrer bevorzugen biblische Inhalte und arbeiten mit Begleitmaterialien zur Bibel, insbesondere in den oberen Klassen der Sekundarschulen; gleichfalls ist das persönliche und das gemeinschaftliche Gebet weithin vom Wort Gottes inspiriert.

Dennoch bemerkt man einen tiefgreifenden Mangel. Eine grundlegende biblische Ausbildung fehlt auf den verschiedenen Ebenen der Kleinkinder, Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Man hat den Eindruck, daß der systematische Pflichtunterricht in Katechese nicht den ausreichenden Spielraum läßt für eine Einführung in die Bibel und daß die verschiedenen lobenswerten Initiativen von Geistlichen, Bibelwissenschaftlern und selbst von Laien zum großen Teil diesen Mangel nicht beheben können.

Was ich nun vorschlagen möchte, ist sehr einfach und zugleich auch sehr ehrgeizig. Die Bischöfe und die für die Katechese zuständigen Stellen sollen katechetische Programme erarbeiten, die eine stufenweise und dem jeweiligen Lebensalter angepaßte Einführung in die Heilige Schrift sicherstellen, entweder zusammen mit den großen Inhalten des christlichen Glaubens und der liturgischen Zeiten oder mittels spezifischer Wege, sich die Bibel und ihre verschiedenen Teile zugänglich zu machen.

Dieser konkrete Vorgang einer Einführung in die Bibel oder einer biblischen Katechese, der im Hinblick auf die jüngere, katechetische Tradition als Neuerung erscheinen mag, hat seinen großen Präzedenzfall in der patristischen Predigt, blieb aber auch während der letzten Jahrhunderte mit der "Biblischen Geschichte" lebendig erhalten, die neben der systematischen, theologischen Katechese einherlief. Es handelt sich also darum, dieses Fach wieder aufzugreifen, in ausreichendem Maße an den Fortschritt der Bibelwissenschaften anzugleichen und die Ergebnisse moderner Pädagogik zu nutzen. Gleichzeitig muß man sich davor hüten, die Bibel lediglich als ein altes Buch zu studieren. Vielmehr ist darauf zu achten, daß in der Auslegung der Bibel das Wort Gottes respektiert und auf die Gestaltung des Lebens der Gläubigen ausgerichtet wird.

* * *

Antwort von P. James Swetnam (Rom, Italien)

Frage 1

Die verschiedenen Kulturen der Welt haben sich in den letzten vierzig Jahren zum größten Teil schnell und konvergierend verändert aufgrund von Entwicklungen auf vielen Gebieten, besonders der Kommunikation, des Transports und anderer technischer Bereiche sowie des menschlichen Denkens allgemein ("Die Wissensexpllosion"). Viele einst christliche Kulturen sind heute nicht mehr christlich, und einzelne Katholiken sind oft gezwungen, ihren katholischen Glauben ohne die

Unterstützung einer mit christlichen Werten gefüllten Kultur zu leben. Die "neue Evangelisierung" muß die christlichen Werte den verschiedenen Kulturen der Welt in einer geeigneten Art und Weise nahebringen, und sie muß jedem Katholiken helfen, in sich selbst den Halt aufzubringen, den die äußeren Bedingungen heute nicht mehr zuverlässig bieten können. Paul VI. sagte am Ende seines Lebens: "Bauen wir die Kirche neu auf, als würde sie psychologisch und pastoral von vorne beginnen, als ob sie sozusagen neu geboren würde."

Die Bibel muß das Herzstück der Evangelisierung der Kirche sein, weil Gott auf diese Weise, zusammen mit der Überlieferung, zu uns gesprochen hat. Mögen sich auch die Bedürfnisse der Kulturen oder der Einzelpersonen hinsichtlich der Botschaft Gottes ändern, die Botschaft selbst bleibt im wesentlichen dieselbe, auch wenn sich unser Wissen über sie vertieft.

Frage 2

Der Gebrauch der Bibel in der Evangelisierung ist vor allem notwendig, um aufzuzeigen, daß Glaube die Antwort von Personen auf die Botschaft der göttlichen Personen ist und daß die wahre christliche Religion ein Kontakt zwischen Personen ist, mit Christus als Mittelpunkt. Letztlich ist der christliche Glaube keine Angelegenheit von Ideen, sondern eine Beziehung zwischen göttlichen und menschlichen Personen.

Frage 3

Hier würde die Vollversammlung meines Erachtens gut daran tun, Vertreter der zuständigen Gremien des Vatikans einzuladen, vor allem des Päpstlichen Rats für Kultur und des Rats für Soziale Kommunikation sowie der Päpstlichen Bibelkommission. Andere katholische und nicht-katholische Organisationen, die sich mit dem Hauptthema der Versammlung beschäftigen, sollten ebenfalls eingeladen werden. All diese Organisationen sollte man bitten, eine Stellungnahme zu dieser Frage vorzubereiten.

Frage 4

Diese Frage ist so weit gefaßt, daß ein einzelner sie nur allgemein beantworten kann, obwohl sie eine tiefere detaillierte Antwort verdient. Verkündigung, Feier, Leben der Gemeinschaft und Sendung in die Welt müssen den jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Kulturen und Menschen angepaßt werden. Meiner Meinung nach ist die Zeit jetzt reif für eine "Karte" solcher Bedürfnisse und der Art, wie die Bibel gebraucht wird, um sie in Zusammenhang zu bringen mit der unveränderlichen Botschaft, die wir immer tiefer verstehen. Das heißt, verschiedene Personen aus unterschiedlichen Kulturen sollten ermutigt werden, die Rolle der Bibel, wie sie sie sehen, anhand der aufgeführten Stichworte detailliert zu beschreiben. Die Vollversammlung wäre eine gute Gelegenheit, solch ein "Planungsprojekt" in Gang zu setzen.

Frage 5

Vor allem ist zu berücksichtigen, daß korrekte Auslegung und richtiger Gebrauch der Bibel mit der Frage beginnen: "Was sagt der Text aus?" Nicht: "Was sagt der Text mir?", sondern "Was sagt der Text selbst aus?" Nur wenn diese Frage so gut wie möglich beantwortet ist, sollte man zu der ebenfalls wichtigen Frage übergehen: "Welche Bedeutung hat diese Aussage

für mich/uns in unserer heutigen Situation?" Diese Unterscheidung ist sehr wichtig. Wenn sie außer acht gelassen wird, ist alles Lesen der Bibel von Anfang an verzerrt.

P. Heekeren, ehemaliger Generalsuperior der Steyler Missionare, hat bei einem Treffen von Vertretern der Katholischen Hilfswerke einige seiner Überlegungen zum Thema der nächsten Vollversammlung der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá: "Die Rolle der Bibel in der Neuen Evangelisierung" vorgetragen. Dieses Referat war ursprünglich nicht für eine Veröffentlichung gedacht. Wir danken P. Heekeren für die Erlaubnis, hier die wichtigsten Teile unseren Lesern zugänglich machen zu können.

TERMINOLOGIE

Nach EVANGELII NUNTIANDI (1975) ist der Inhalt der Evangelisierung das Reich Gottes: Christus, der Künder der Frohbotschaft, verkündet an erster Stelle dieses Gottesreich, das von solcher Bedeutung ist, daß im Vergleich zu ihm alles andere "der Rest" wird, der "hinzugegeben wird" (EN 8).

Der Ausdruck "neue Evangelisierung" kommt anscheinend erst bei Johannes Paul II. vor (vgl. L. Feldkämper, *Bulletin Dei Verbum*, Nr. 11). In sich ist die Frohe Botschaft immer neu. Neu wird die Evangelisierung insofern, als sie auf die neuen Herausforderungen antwortet, vor die die heutige Menschheit in bezug auf Gott gestellt ist (vgl. C. Herrera, *Bulletin Dei Verbum*, Nr. 7). Der Papst spricht wiederholt von der doppelten Aufgabe der Evangelisierung der Welt und der Neu-evangelisierung der Christenheit.

Der Zusammenhang zwischen Bibel, Evangelisierung, Kirche und Welt kann mit kirchlichen Dokumenten kurz wie folgt angedeutet werden:

- Nach Evangelii Nuntiandi (EN) 14 besteht die Hauptaufgabe der Kirche in der Evangelisierung der Welt.
- Evangelii Nuntiandi 15 stellt fest, daß die Kirche selbst evangelisiert werden muß, um evangelisieren zu können.
- Die Kirche evangelisiert, indem sie die Frohe Botschaft in alle Bereiche der Menschheit trägt (EN 18).
- Gemäß DEI VERBUM 21 und PUEBLA 372 ist die Heilige Schrift Nahrung, Norm und Seele der Evangelisierung.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Eine alternde, aber sich erneuernde Kirche

Nach Joh 17,20-23 ist die Einheit aller Glaubenden die wichtigste Voraussetzung für eine Evangelisierung der Welt. Nun war die Vernachlässigung der Heiligen Schrift durch die Kirche ein Hauptgrund für die Reformation. Dürfen wir darum nicht von einer größeren Treue zum Wort Gottes die Wiedervereinigung und eine gesteigerte Austrahlungskraft auf die heutige Welt erwarten?

Anzeichen für eine Annäherung durch die Heilige Schrift gibt es genügend. Erwähnt seien Einheitsübersetzungen, gemeinsame Kommentare, zahllose ökumenisch offene Bibelgruppen und Bewegungen ...

Besonders in der sog. Dritten Welt nimmt das Interesse an der Bibel in und außerhalb der katholischen Kirche zu. Man möchte sie besitzen, verstehen, in der Gruppe teilen und ins Leben umsetzen. Die Nachfrage nach biblisch-katechetischem Material ist groß. Aber bekanntlich fehlt es oft am nötigen Geld für die Beschaffung. Einfache und weiterführende Kurse zur Bibelarbeit sind gefragt. Wiederum die Kostenfrage!

Die Antwort der Kirche

In der Theorie ist seit dem Zweiten Vatikanum so ziemlich alles klar. Ich verweise auf DEI VERBUM, das im 6. Kapitel in eindringlicher Form die Weisungen des Konzils für eine biblische Pastoral vermittelt. Danach verehrt die Kirche die Schrift wie den Herrenleib selbst: "Und solche Gewalt und Kraft west im Wort Gottes, daß es für die Kirche Halt und Leben ... ist"(21). "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"(22). Exegeten und Theologen sollen helfen, "daß möglichst viele Diener des Wortes in den Stand gesetzt werden, dem Volk Gottes mit wirklichem Nutzen die Nahrung der Schriften zu reichen, die den Geist erleuchtet, den Willen stärkt und die Menschenherzen zur Gottesliebe entflammt"(23). Das Studium der Bibel soll "gleichsam die Seele der heiligen Theologie" sein. Seelsorgliche Verkündigung und Katechese finden in ihr Kraft (24). Die Bibellesung wird für alle Gläubigen in die Mitte ihrer christlichen Existenz gerückt! "Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen" (Hieronymus). Geeignete Ausgaben sollen auch unter Nichtchristen verbreitet werden (25)!

Jedoch die Außerordentliche Synode von 1985, zwanzig Jahre nach dem Konzil, mußte offiziell zugeben, daß DEI VERBUM zu den Dokumenten des Konzils gehört, deren Verwirklichung am meisten vernachlässigt wurde.

1986 erinnerte der Papst die Mitglieder des Exekutivkomitees der Katholischen Welt-Bibelföderation an diese Tatsache. Er bat sie, nach Kräften mitzuwirken, dem Übel abzuwehren.

Im Oktober 1987 konnte ich auf der Synode über die Rolle der Laien die Königsteiner Erklärung des Exekutivkomitees der Bibelföderation über die Berufung und Sendung der Laien (BDV Nr. 4, S. 7) vortragen. Jedoch wurde dem wichtigen Thema nach meiner Meinung weder auf der Synode noch im nachsynodalen Apostolischen Schreiben *CHRISTIFIDELES LAICI* von Papst Johannes Paul II. über die Berufung und Sendung der Laien in Kirche und Welt die ihm gebührende Beachtung geschenkt.

Ganz anders die getrennten Schwestern und Brüder! Hier nur eine Information über ihre Bemühungen um die Verbreitung der Bibel als Antwort auf den weltweiten Hunger nach dem Wort: Rund 692 Millionen Bibeln, Neue Testamente, Bibeltexte und Faltblätter konnten die Bibelgesellschaften* 1988 weltweit verbreiten. Das sind elf Prozent mehr als 1987... Sie arbeiten in 108 Ländern. Ihr Anliegen ist, jedem Menschen die

Bibel oder biblische Texte zu einem erschwinglichen Preis zugänglich zu machen. In Afrika, Asien und Lateinamerika müssen daher zahlreiche Ausgaben durch Spenden aus reichen Ländern subventioniert werden.

* (Anmerkung des Herausgebers: Die Bibelgesellschaften sind protestantischen Ursprungs, verstehen sich aber immer mehr als "interkonfessionell" und als im Dienste aller Kirchen stehend.)

Lehre, Vorschriften und Organisation

In unserer katholischen Kirche sind wir gegenwärtig Zeugen einer verstärkten Betonung von Lehre, Vorschriften und Organisation. Parallel dazu wachsen Unmut und Kirchenverdrossenheit der Gläubigen. Diese Polarisierung von "Unten - Oben" nimmt gefährliche Proportionen an. Sie wird auch zunehmend ein Hindernis für die Ökumene und für unsere Glaubwürdigkeit vor der Welt.

Den besten Weg aus dieser Sackgasse bietet unser aller Neuevangelisierung durch die Heilige Schrift. DEI VERBUM verweist ja alle Gläubigen, auch die Hierarchie, in die Situation des demütigen Hörens auf das Wort.

Hier seien einige Bereiche unserer christlichen Existenz erwähnt, die durch eine gründliche Orientierung am Wort Gottes eine Erneuerung erfahren könnten bzw. sie mancherorts bereits erleben:

- Die oft mißverstandene "Option für die Armen" wird erst dann voll einsichtig und praktikierbar, wenn wir uns entschiedener nach dem arm gewordenen Sohn Gottes der Evangelien ausrichten, nach seiner klaren Lehre über die Kleinen und Letzten (vgl. Mt 25 und Lk 4,16-21).

- Die beste Antwort auf die gegenwärtige Krise der kirchlichen Autorität gibt Jesus selbst mit seinem Zeugnis in Wort und Tat über die Autorität als liebenden Dienst (z. B. Lk 22,24-30; Joh 13). Und die neutestamentlichen Formen urkirchlichen Leitungsdienstes sind zumindest hilfreiche Modelle für unser Suchen nach der Kirche für unsere Zeit.

- Das Recht und die Pflicht auf aktive Beteiligung aller Gläubigen am Leben der Gemeinschaft werden evident im Licht des Neuen Testaments (vgl. Rm 12; 1 Kor 12).

- Wo Basisgruppen und andere Gemeinschaften aus dem Wort Gottes leben, kommt es zur Reinigung der oft ungesund wuchernden Volksfrömmigkeit, und Christus rückt in die Mitte des Lebens.

- Wenn wir wirklich eine Weltkirche mit Einheit in großer Vielfalt werden wollen, dann finden wir die theologische Grundlage dafür in der biblischen Lehre der Inkarnation. Und die verschiedenen Ausprägungen neutestamentlichen Gemeindelebens bieten interessante Modelle dazu an.

- Die judenchristlichen Gemeinden lernten von den teilweise durch sie evangelisierten ehemaligen Heiden, daß sie auch ohne die Beobachtung des mosaischen Gesetzes gute Christen sein konnten.

- Aufgrund dieser und anderer neutestamentlichen Vorbilder ist eine analoge Praxis gegenseitiger Bereicherung in der heutigen Weltkirche geboten... Die Kirche Lateinamerikas mit ihrer vorrangigen Option für die Armen kann der Gesamtkirche helfen, sich dieses Aspektes der Heilsbotschaft als "mysterium liberationis" neu zu erinnern und der Welt zu verkünden... Ähnlich kann Afrika mit seinem ausgeprägten Gemeinschaftsbewußtsein und seiner Vielfalt von Kulturen der ganzen Kirche die dem Zentralismus zum Opfer gefallene Erkenntnis neu mitteilen, daß das "mysterium incarnationis" sich durch die Heilsgeschichte hindurchzieht, daß der Logos in jeder Gemeinschaft und Kultur Fleisch annehmen möchte. Und Asien mit seinen Religionen, Mystikern und Sehern kann die Kirche ebenfalls bereichern.

Weltmission

Nach dem Neuen Testament ist die Kirche wesentlich missionarisch, und das in allen ihren Gliedern. Jahrhundertlang ging dieses Bewußtsein verloren. Mission wurde fast ausschließlich zur Aufgabe besonders beauftragter Spezialisten.

Wo heutzutage Katholiken wieder mehr aus dem Wort Gottes leben, entdecken sie wie selbstverständlich auch ihre missionarische Mitverantwortung...

Die getrennten Schwestern und Brüder jedoch übertreffen uns bei weitem im Missionseifer, wohl ganz einfach, weil sie mehr an das Wort Gottes glauben und entsprechend handeln. Als ein Beispiel unter vielen sei Korea genannt. Nach gut zwei Jahrhunderten der Glaubensverkündigung zählt dort die katholische Kirche gegen 2 Millionen Anhänger. Die anderen Christen dagegen sind in etwa der halben Zeit auf 10 Millionen angewachsen. Weltweit geschieht mehr Erstverkündigung durch sie als durch die zahlreicheren Katholiken.

Die Menschheit auf der Suche nach Einheit

Dieser starke Trend zeigt sich z. B. im Bestreben der Europäer nach wirtschaftlichem und politischen Zusammenschluß. Hier wie weltweit bei ähnlichen Initiativen kommt aber wenig an innerer Einheit zustande. Es handelt sich eher um eine 'Verzunftehe' auf der Grundlage von Verträgen und Strukturen. Machtkämpfe und Konkurrenzdenken herrschen weiter vor, wenn auch in 'geregelten Bahnen'. Auch die Frage nach einem sinnvollen letzten Ziel dieser Einigungsprozesse wird selten gestellt.

Eine Kirche, die nicht als ein weiterer Zweckverband und starke Organisation erscheint, sondern als dienende Gemeinschaft nach neutestamentlichen Vorbildern, hätte da eine Menge zu sagen. Ihre entschiedene Ausrichtung auf das von Jesus verkündete Reich Gottes würde die heutige Menschheit klarer darauf hinweisen, daß jede Suche nach rein innerweltlicher Erfüllung letztlich fehlschlagen muß.

Eine Welt in Kommunikation

Die modernen Kommunikationsmittel informieren uns in kürzester Zeit über die Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg. Ihre völkerverbindende und einigende Kraft ist unbestreitbar; aber oft unter welchen Bedingungen! Denken wir etwa an die Manipulation durch Reklame und Ideologien oder an die Nivellierung kultureller Unterschiede. Oft kommen die

sozial Schwachen kaum oder gar nicht zur Sprache. Viele Worte, denen DAS WORT als einigende und sinngebende Mitte fehlt!

Der Kirche ist dieses Wort des Lebens für die suchende Welt gegeben. Leider trifft es so häufig auf taube Ohren. Das liegt doch wohl auch daran, daß es zu oft mehr als Mitteilung von neutralen Glaubenswahrheiten erfahren wird denn als Zeugnis einer echten Begegnung mit Gott. Der Gott der Bibel aber ist Kommunikation als Selbstmitteilung in Liebe, innertrinitarisch und zur Schöpfung hin. Ihre höchste Form erreicht diese Selbstmitteilung im menschengewordenen WORT. Ihm nachzufolgen und so mit ihm und in ihm Worte des Lebens für die Welt zu werden ist unsere Berufung als Christen. Gibt es dazu einen besseren Weg als den biblischen? Durch ein Leben aus den Worten Gottes und in seinem WORT werden die Christen Wort Gottes für die Welt.

Die Wichtigkeit eines von der Schrift genährten Glaubens für die Welt

- Die Bibel enthält ewig aktuelle Fragen Gottes an den Menschen und des Menschen an Gott, die so eher ernst genommen werden, als wenn sie von der kirchlichen Autorität kämen...

- "Eine Welt, in der die Vielfalt oftmals bis zur Intoleranz abgelehnt wird, findet in der Bibel selbst die positive Bewertung und gegenseitige Ergänzung der Unterschiede" (Msgr. Ablondi, *Bulletin Dei Verbum*, Nr.10, S. 11)

- Eine Welt, in der die Religionen und Kulturen immer dichter beieinander leben, braucht die Bibel und ihren Dialogstil mehr als eine mitunter zu starre Theologie (Ablondi, a.a.O., S. 12).

- Als Abschluß noch ein Wort des Präsidenten der Föderation: "Angesichts dieser Armut und Neuheit in der Kirche und in der Welt, im Hinblick auf einen reifen und fruchtbaren Dialog zwischen den Christen, den Religionen und den Menschen ist das Wort Gottes von entscheidender Bedeutung. Daher ist das Bibelapostolat in der Kirche als ein von der Katholischen Welt-Bibelföderation geleisteter Dienst außerordentlich wichtig" (Ablondi, a.a.O., S. 12).

Vorschläge

- Hinweise geben auf die klaren kirchlichen Verlautbarungen über die Bedeutung der Heiligen Schrift für das christliche Leben und Apostolat.

- Wege zu einem engagierten Leben aus dem Wort Gottes aufzeigen; über gelungene Beispiele berichten, auch aus der überaus reichen evangelischen Praxis.

- Gebetsanliegen zum Thema des Wortes Gottes in der Neuen Evangelisierung von Kirche und Welt unterbreiten.

- Vermehrt biblische Projekte vorstellen und zu Spenden ermutigen.

- Verstärkte Förderung ökumenischer Projekte anstreben, z. B. gemeinsame Übersetzungsarbeiten oder Einheitsausgaben der Bibel.

- Mehr Mittel für pastorale Ausgaben der Bibel und für biblisch-katechetisches Material bereitstellen.

- Einfache und weiterführende Bibelkurse fördern.

- Großzügige Unterstützung der Welt-Bibelföderation in ihrem so wichtigen Dienst am Wort geben. Bekanntlich hat sie in der Vergangenheit ihre Tätigkeiten mehrmals wegen finanzieller Schwierigkeiten einschränken müssen...

Zeugnis

Unter dem Titel: "Das Wort Gottes heute mit und unter den Armen wiederaufleben lassen" hat SEDOS, das internationale Bulletin des Dokumentationszentrums der Missionsorden in Rom, einen Beitrag von Sr. Anastasia Lott, MM, veröffentlicht. Darin spiegelt sich die Erfahrung von 4 Jahren Arbeit in einer verlassenen Gegend im Inneren Venezuelas wider. Die Schilderung wird ergänzt von weiteren pastoralen Erfahrungen in Venezuela und den Vereinigten Staaten.

DIE FREUDE, DAS EVANGELIUM MIT DEN ARMEN ZU TEILEN

Die Heilige Schrift mit den Armen zu lesen, unterscheidet sich wesentlich vom Lesen der Bibel mit gebildeten Leuten der Mittelklasse oder der Oberschicht. Mit den Armen zusammen das Wort Gottes zu hören ist ein Privileg. "Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich". Für diejenigen, deren Augen durch die Erfahrung eines gemeinsamen Lebens mit den Armen geöffnet wurden und die mit und durch die Armen evangelisiert werden, ändern sich die Begriffe und Vorstellungen der Reichen unwiderruflich. Die Armen haben nicht dieselben ausgeklügelten Methoden, dem Wort Gottes seine Schärfe zu nehmen, weil ihnen meistens eine intellektuelle Schulung nicht zuteil wurde. Ganz anders verstehen sie von ihrem Standpunkt aus die Botschaft des Exodus oder die Polemiken über die Reichen und ihr Kommen ins Reich Gottes.

Der Zusammenhang mit dem Gebet

Ich erlebte unter armen Leuten und Bauern in verlassenen Gegenden, daß Bibellesen und Beten immer zusammengehören. Dies wurde auch von Carlos Mesters in ähnlichen Gruppen in Brasilien beobachtet. Ihren Zugang zur Bibel würde man sicherlich nicht als "wissenschaftlich" bezeichnen. Jedoch machen sie Fortschritte in ihrem Bemühen, das Wort auf tieferen und komplizierteren Ebenen zu verstehen, und auch in ihrer Fähigkeit, die Aussagen der Bibel mehr und mehr im Zusammenhang zu sehen. Die Erfahrung einer "Bibelauslegung mit dem Herzen" seitens der Armen wertet die wissenschaftliche Forschung nicht ab, sondern relativiert sie in gewisser Weise.

Freude, die Bibel mit den Armen zu teilen, kommt oft in Augenblicken auf, wenn plötzlich ein wunderbarer Glaubenszusammenhang zwischen dem Wort Gottes und einer Situation des täglichen Lebens und Überlebens aufleuchtet. Auf einmal geht den Mitgliedern einer Gruppe in einer besonderen, tiefen Art und Weise die herausfordernde oder tröstende Botschaft der Heiligen Schrift auf. Typische Beispiele wären das Gleichnis vom verlorenen Sohn oder andere Texte, die mit einer Familiensituation zu tun haben.

Weisheitsliteratur und prophetische Bücher

Die Weisheitsliteratur und die prophetischen Bücher finden schnell Anklang in den Dorfgemeinden, denn sie prangern ja

auf ihre Weise Ungerechtigkeit und Unterdrückung an und fordern die Gläubigen auf, die Haltung christlicher, prophetischer Mystik anzunehmen. Die Erfahrung eines aus Ägypten ausziehenden Volkes ist für viele Stadtbewohner (und andere Arme) in Venezuela leicht nachvollziehbar, da viele Menschen in die Städte abgewandert sind, um einem sehr schwierigen und bedrückenden Leben auf dem Land zu entgehen...

Diese ersten Begegnungen mit der Hl. Schrift, wenn die Aussagen des Evangeliums verstanden und mit dem Leben in Beziehung gesetzt werden, sind freudig und anregend. Die Bibel wird zum wahren Buch der Gemeinschaft, zu einem Buch, das Nahrung und Orientierung gibt und die Menschen herausfordert. Ihre Freude wird von den sie begleitenden pastoralen Leiter/innen geteilt. Diese Herausforderungen werden oft um ein Vielfaches multipliziert, wenn die Bereitschaft zum Bibel-Teilen und zum Glaubenszeugnis unter den Armen und Analphabeten wächst und die Seelsorger/innen ihr eigenes Glaubenszeugnis überprüfen und neu ordnen müssen..

MÖGLICHE GEFAHREN UND EINIGE VOR- WARNUNGEN

Das Lesen der Bibel mit den Armen in Lateinamerika (und andersorts) geht heute nicht mehr ohne mögliche Gefahr ab. Wie so oft in Situationen der Freude und großen Eifers macht man gelegentlich Fehler, neigt zu Extremen, Einseitigkeiten, Vorlieben, Teilwahrheiten und Verallgemeinerungen, was zu mißverständlichen Folgerungen führt.

Manipulieren der Texte

Eine weit verbreitete Tendenz ist es, den alten, dogmatisch eingeschränkten Gebrauch der Bibel durch einen neuen ideologisch eingeschränkten zu ersetzen. Besonders neu "bekehrte" pastorale Führungskräfte, denen ein solides Wissen über die Bibel und ihren historischen Zusammenhang fehlt, verfallen leicht der Neigung, Texte auszuwählen, die der gerade gängigen Ideologie entsprechen; heutzutage speziell die Option für die Armen und der Begriff der Befreiung. Es ist jedoch nicht nur für die lateinamerikanische Pastoral typisch, Texte auszuwählen, die einer Gruppe zur "richtigen Entscheidung" über irgendein Problem verhelfen sollen - wobei die richtige Entscheidung jene ist, für die sich der Gruppenleiter vorher bereits entschieden hat. Die Gefahr besteht vielmehr in der Tendenz (normalerweise infolge Unvermögens, die Bibel im weiteren Kontext zu lesen), jene Texte auszuwählen, die nur Teile der Botschaft vom Reich Gottes mitteilen. Hier werden dann z. B. die Reichen verurteilt, doch wird versäumt, ausreichend und wirksam über die Passivität und Schwerfälligkeit der Armen nachzudenken und zu predigen und sie herauszufordern, die Frohbotschaft anzunehmen und mit anderen zu teilen.

Diese Gefahr hängt teilweise mit einem methodischen Dilemma zusammen: Was kommt zuerst: das Wort Gottes oder die gelebte Erfahrung? Normalerweise ist es leichter und eher zufriedenstellend, mit dem Austausch von Erfahrungen und/oder dem Tagesgeschehen zu beginnen und dann spontan Texte auszuwählen, die scheinbar Licht auf diese Dinge werfen. Diese Reihenfolge ist jedoch sehr viel anfälliger für eine unbewußt manipulierte Auswahl der Texte.

Einführung in die Bibeltexte, die uns während der Vollversammlung in Bogotá begleiten werden

Jeden Tag während der Vollversammlung in Bogotá wird eine Zeit dem Bibel-Teilen gewidmet sein. Zu jedem der ausgewählten Bibeltexte legt Silvia Schroer, Mitglied des Exekutivkomitees und Leiterin der Bibelpastoralen Arbeitsstelle in Zürich, aus feministischer Sicht einen kurzen Kommentar und weiterführende Anregungen vor, damit jedede sich darauf vorbereiten kann. Dr. Schroer, die erste Frau, die sich am Lehrstuhl für Altes Testament der katholischen Universität Fribourg, Schweiz, habilitiert hat, ist sehr aktiv in Gruppen, die sich für ein Bibellesen aus feministischer Sicht engagieren.

In der Gruppe von Texten (Offb 21,1-5; Jes 43,16-21; Jes 65,17-25) geht es um die Ankündigung des "alles neu", eines "neuen Himmels", einer "neuen Erde".

Die Texte der zweiten Gruppe (Lk 4,16-30; Apg 8,26-40; Gal 3,26-29) konzentrieren sich auf die Person Jesu, der den Armen die Frohe Botschaft verkündet, der selbst in der Schrift erkannt wird und in dem alle Hindernisse, die Menschen voneinander trennen, beiseite geräumt sind.

In der dritten Gruppe (1 Joh 1,1-4; Mt 23,1-12; Röm 15,1-6) der Texte liegt der Nachdruck auf den dynamischen Aspekten der neuen Gemeinde.

28. Juni

Offenbarung 21,1-5

Zum Verständnis wichtige atl. Texte:
Sir 36,12-13; Ps 46,5-8; Jes 26,1-2; 50,1-9; Ez 40-48;

Hintergrund

Seit Kaiser Augustus gilt der Kaiser als Spitze der Religion im römischen Reich. Die Gesellschaft repräsentiert die Struktur einer Pyramide, oberster Herr ist der Kaiser, nicht nur im politischen, sondern auch im religiösen Sinn.

Die JüdInnen machen in jener Zeit 10 - 15 % der Bevölkerung des römischen Reiches aus. Sie genießen einige außerordentliche Rechte: So sind sie die einzigen, die den Kaiser nicht als Gott verehren müssen. Aber je länger je mehr werden sie für die Herrscher zur Bedrohung.

- Israel ist ein besetztes Land. Es hat seine nationale Unabhängigkeit verloren. Zwischen 60 - 70 herrscht Krieg, der mit der Zerstörung Jerusalems endet. Auch der Tempel ist zerstört und damit das Zentrum der nationalen Identifikation. Scharen von JüdInnen verlassen das Land und suchen sich eine neue Bleibe.

- Um 115 verlieren die JüdInnen unter Trajan ihre ökonomischen Privilegien

- Um 117 wird in der Diaspora die Beschneidung verboten.

Unter Domitian nimmt der Kaiserkult groteske Züge an. Er ist es, der sich in den römischen Dekreten als "Herr und Gott" anreden läßt. Staatsbürger sein heißt nun, das Oberhaupt des Staates anbeten. Dadurch wird die Lage jener Bevölkerungsgruppen kritisch, die über sich nur den einen Gott anerkennen. Es wird kritisch für die JüdInnen und für die jungen ChristInnengemeinden.

Schlüsselwörter

Das Meer - repräsentiert in Israel das Chaos schlechthin. Zum Schöpfungswerk Gottes gehört, daß das Meer = Chaos in seine

Schranken verwiesen wird (vgl. z. B. Ps und Ijob 38/39). Johannes sieht eine Welt, eine neue Schöpfung ohne bedrohliche Mächte.

Das Zelt Gottes - Das Zelt hat in Israel eine starke Symbolkraft. Es versinnbildlicht die frühen Anfänge Israels, die Abwehr gegen die kanaanäische Stadtkultur und für ein solidarisches Zusammenleben. Gott wohnt nicht in einem Haus, schon gar nicht in einem Palast oder Tempel. Gott wohnt einfach unter den Menschen.

Botschaft des Textes

Johannes hat eine Vision von einer neuen Schöpfung. Visionen sind in der Bibel nicht auf eine Zukunft im Jenseits ausgerichtet. Die Visionen von ProphetInnen drängen auf Veränderungen der Gegenwart, geben Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit. Die neue Schöpfung entsteht durch Gottes Initiative. Alle bedrohlichen Mächte, alles Leid und der Tod sind vergangen. Gott selbst wischt alle geweinten Tränen dieser unheilvollen Geschichte von Menschen ab. Dann braucht es keinen Tempel, keine Vermittlung mehr zwischen Gott und Menschen. Gott ist unmittelbar nah.

Fragen:

1. Was ist mein/unser Traum vom himmlischen Jerusalem? Sehr konkret ...
2. Was bedeutet uns die Zusage Gottes in V 5, stärkt sie uns, entlastet sie uns, macht sie uns bequem?
3. Gott ist nicht auf die vielen Privilegien angewiesen, die wir in Anspruch nehmen. Gott braucht keine teure Wohnung. Im neuen Jerusalem wird es nach diesem Text keine Tempel, keine Kirchen (keine TheologInnen und keine Bibel!) mehr geben. Was heißt das für unser gelebtes ChristInnentum heute? Sind wir auf die unmittelbare Nähe Gottes vorbereitet? Klammern wir uns nicht oft an "Vorläufiges"?
4. Welche Bedeutung hat die Vision vom tränenabwischenden Gott für mein/unser Gottesbild?

29. Juni

Jesaja 43,16-21

Hintergrund

Unter dem zunehmenden Druck der Perser auf das neubabylonische Reich beginnen die exilierten JudäerInnen in Babylonien auf Kyros II zu hoffen. Er soll ihnen, so verkündet Deuterjesaja, die triumphale Rückkehr nach Juda ermöglichen.

Botschaft des Textes

Der Gott, der Israel aus Ägypten geführt hat, wird sein Volk noch einmal in eine neue Zukunft führen. Gottes rettendes Eingreifen in die Geschichte, seine erneute Erwählung Israels, wird als Verwandlung der Schöpfung beschrieben. Die Wüste

wird bewässert, damit Israel trinken kann. Tiere dieser unwohnlichsten Gegenden, Schakale und Strauße, sind die ersten, die JHWH dafür ehren, und schließlich dankt Israel durch den Lobpreis seines Gottes.

Fragen:

- "Siehe, nun schaffe ich Neues; schon sproßt es, gewahrt ihr es nicht?"
Gewahren wir das Neue, das Gott schafft, sprossen?
Wer ist das Volk, das JHWH sich gebildet?
Welche Völker/Menschen sind heute in einer ähnlichen Situation wie die Exilierten damals?

30. Juni

Jesaja 65,17-25

Hintergrund

Erste unorganisierte Gruppen von Exilierten kehren zurück. Der Neuanfang ist kläglich und notvoll. Tritojesaja verkündet seine Heilstheologie.

Botschaft

Der Situation der Not nach der Rückkehr wird die Vision eines menschenwürdigen Lebens entgegengestellt, die an Konkretheit nichts zu wünschen übrig läßt. Die neue Welt wird umfassend heil sein, sogar die grausamen Gesetzmäßigkeiten der Tierwelt (Fressen und Gefressenwerden) sind von dieser Heilung der Schöpfung mitbetroffen.

Fragen:

- Wie sieht es bei uns/in meinem Land aus?
 - * Kindersterblichkeit (V 20 und 23)
 - * niedrige Alterserwartung (v 20)
 - * Wohnsituation (V 21)
- (Vertreibungen, Slums, Wohnungsbesetzungen, Wohnnot)
 - * minimale wirtschaftliche Unabhängigkeit (V 21) von Familien oder Zwang zum Export von lebenswichtigen Nahrungsmitteln
 - * Großgrundbesitz; Verschuldung armer Länder (V 22), unterbezahlte Arbeit
- Was tun wir als ChristInnen im Sinne von Jes 65 für einen neuen Himmel und eine neue Erde? Oder halten wir uns aus politischen und sozialen Fragen heraus?

1. Juli

Lukas 4,16-30

Zur Redaktion des Textes

Der Evangelist hat aus der Erzählung von der Bewunderung und Ablehnung Jesu in seiner Heimatstadt ein "Antrittspro-

gramm" Jesu gestaltet, das im Zitat von Jes 61,1-2 und im Hinweis auf Elija und Elischa als Schriftefüllung verdichtet wird.

Botschaft des Textes

Jesus tritt mit dem Anspruch auf, das Heilswerk JHWHs in die Tat umzusetzen. Das Evangelium, die gute Nachricht, gilt den Armen, den Gefangenen, Blinden und Zerschlagenen. Dieses Programm, dieser Anspruch stößt nach Lukas von Anfang an auf Widerstand, weil Jesus nach V 25f. das Heilswirken Gottes nicht auf Israel beschränken will und sich auf die Offenheit der Propheten gegenüber Nicht-IsraelitInnen beruft.

Fragen:

- Lösen wir die "gute Nachricht" Jesu ein?
 - * Was tun christliche Gemeinden, was tut die Kirche für die Armen? Wer sind bei uns jeweils die Armen (Männer, Frauen, Kinder)?
 - * Was tun wir für die Gefangenen?
 - * Wie geht die Kirche mit dem Auftrag zu heilen um?
 - * Entspricht unsere christliche Praxis, die der katholischen Kirche, der Offenheit Jesu und der frühchristlichen Gemeinden für Menschen anderen Glaubens, anderer Herkunft etc.?

2. Juli

Apostelgeschichte 8,26-40

Hintergrund

Die Mission in Samaria bedeutet die Öffnung des jungen ChristInnentums für die nicht-jüdische Bevölkerung. Lukas beruft sich in diesem Zusammenhang auf Philippus' missionarische Tätigkeit, Johannes auf die der Samariterin, die Jesus am Jakobsbrunnen traf (Joh 4).

Der zitierte Schrifttext (Jes 53,7.8), der ursprünglich vom Knecht Gottes spricht, wird von Philippus auf Jesus gedeutet.

Erklärungen

Der ausländische Eunuch, noch dazu in Berührung mit heidnischen Staatsgeschäften und heidnischem Geld, kann wegen seiner Kastration nicht Jude werden. Wie die Samaritaner ist er quasi halb-jüdisch.

Botschaft des Textes

Es ist im Sinne Jesu, daß allen, auch Menschen, die den damaligen Reinheitsvorschriften nicht genügen können, das Evangelium verkündet wird. Mission und Taufe werden nach dieser Erzählung von einer guten Portion Spontaneität und Begeisterung getragen. Philippus tauft ohne Abnahme eines Credo, eines Bekenntnisses, ohne viel Katechese und am ersten besten Wasserloch an einer Straße.

Fragen:

Welche Fragen und Probleme stellen sich in unserem/meinem Land bezüglich Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde? Welche Kriterien gibt es, müßte es geben? Wer entscheidet? Was sagt der Text auf diese heutige Situation hin?

3. Juli

Galater 3,26-29

(Achtung: Wenn der Bibeltext auf Handblätter kopiert wird, bitte in V 26 statt "Söhne Gottes" Kinder Gottes schreiben.)

Hintergrund und Botschaft

Im Kontext geht es um die Freiheit vom Gesetz, die durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt wird. Nicht Knechtschaft, sondern Freiheit kennzeichnet das Verhältnis der "Kinder" zum elterlichen Gott. Gal 3,28 ist ein altes Bekenntnis der Kirche zur Erfahrung und Praxis der Freiheit in Christus.

In Christus sind alle Herrschaftsbeziehungen aufgehoben. Das ist nicht nur als "Vision" formuliert worden, sondern aus der gelebten Praxis der Urkirche. Die frühe Missionsbewegung konnte die Grenzen zwischen jüdischen und heidnischen Menschen nicht mehr aufrechterhalten, sie konnte Sklaven und Sklavinnen nicht als Menschen 2. Klasse behandeln, sie konnte den Frauen die verantwortliche Arbeit für das Evangelium und leitende Positionen in den Gemeinden nicht verweigern. In Christus ist Schluß mit allen Diskriminierungen gegenüber Menschen anderer Religion, anderen Standes und anderen Geschlechts.

Paulus selbst und die jungen Gemeinden haben sich diesem radikalen Anspruch des Evangeliums und Lebens Jesu gestellt, haben dafür das Risiko getragen, Anstoß zu erregen oder gar als staatsfeindliche Gruppierung zu gelten.

Fragen

- Warum neigen wir dazu, den Text zu "spiritualisieren"? Wie sieht es mit der Praxis von Gal 3,28 in unserer Kirche aus?
- Leben wir die Offenheit für andere Religionen, Konfessionen? Oder halten wir kleinlich fest am "Gesetz" (am Kirchenrecht, an der Dogmatik), statt in Christus frei zu sein und zu wirken?
- Sind in unseren Gemeinden die "Freien" und "Sklaven" der heutigen Zeit gleich, oder gelten auch bei uns nur die "Großen" und Angesehenen? Was tun wir zur Abschaffung heutiger Formen von Sklaverei?
- Wieweit ist unsere Kirche von der Gleichheit von Mann und Frau in Christus entfernt? Wie erleben sich Frauen in unserer Ortskirche, welche Vorstellungen von der "Gleichheit in Christus" haben sie?

4. Juli

1. Johannes 1,1-4

Hintergrund

Der 1. Johannesbrief setzt statt mit einem formalen Briefbeginn mit einer feierlichen, bekenntnisartigen Rede ein, die im Aufbau und den Stichworten dem Prolog des Johannesevangeliums angeglichen ist. Angekündigt wird das Zeugnis vom Wort des Lebens, Christus, das verkündigt wird, um Gemeinschaft zu bilden. Gemeinschaft ist das Hauptthema des Briefes, der sich wahrscheinlich an eine zerrissene johanneische Gemeinde in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts wendet.

Botschaft

Das Wort des Lebens, Jesus Christus, ist erfahrbar: zu hören, zu sehen, mit den Händen zu betasten (vgl. Thomas im Johannesevangelium!). Nur so kann Christus, das Wort und das ewige Leben, bezeugt und verkündigt werden, nur so entsteht Gemeinschaft, untereinander, mit Gott und Jesus Christus, nur so wird die Freude vollkommen.

Fragen:

Wie machen wir, wie macht die Kirche das Wort Gottes, Christus, das "ewige Leben" hörbar, wie verleihen wir ihm eine Stimme?

Wie machen wir es sichtbar, unübersehbar?

Wie machen wir es "anfaßbar"?

Sind wir im Kontakt mit dem Wort?

Hören, sehen, betasten wir?

Oder verschließen wir unsere Augen und Ohren und haben Angst vor Berührungen mit dem Gekreuzigten heute?

Wo beginnt für mich/für uns das ewige Leben?

5 Juli

Matthäus 23,1-12

Hintergrund

Mt 23 ist eine scharfe Kritik an der einflußreichen Gruppe der Pharisäer und Schriftgelehrten, denen Ehrsucht, Heuchelei, Vorliebe für Haarspaltereien in den Gesetzesvorschriften, für Äußerlichkeiten und für schöne, täuschende Fassaden vorgeworfen wird. Das Kap 23 ist von Matthäus aber schon mit Blick auf "pharisäische" Grundhaltungen innerhalb der christlichen

Gemeinde geschrieben worden. Daher ist 23,8-12 eine Grundregel, wie es in der christlichen Gemeinschaft nicht sein soll.

Botschaft

In der christlichen Gemeinde soll es keine Meister, keine Väter und keine Lehrer geben. Was im Johannesevangelium mit dem Symbol der Fußwaschung zum Ausdruck kommt, formuliert Matthäus als herrschaftskritische Forderungen. In Gott und Christus wird jede menschliche Hierarchie auf den Kopf gestellt. Die Sätze bei Matthäus sind vergleichbar mit dem staats- und herrschaftsfeindlichen "Christus (allein) ist Kyrios" der Urkirche.

Fragen

Ist unsere Kirche frei von "Rabbinen", Vätern und Lehrern? Oder hat sie nicht vielmehr alles getan, um dem Patriarchat und dem Lehramt innerkirchliche Macht zu bewahren? Was würde es konkret bedeuten, wenn die Kirche auf jede Hierarchie, Herrschaft und Scheinheiligkeit verzichtet?

6. Juli

Römer 15,1-6

Hintergrund und Kontext

In diesem Abschnitt geht es um die Schwierigkeiten, die sich in der Gemeinde von Rom durch verschiedene Herkunft und religiös-kultische Praxis ihrer Mitglieder ergaben. Wer die Starken und wer die Schwachen sind, erläutert 14, 1-12. Die Starken, die der jüdischen Tradition gegenüber freier sind, sollen nach Paulus Rücksicht auf die Schwächeren nehmen. V 3 zitiert Ps 69. In V 4 bezieht sich die Hoffnung wohl auf die Einheit von jüdischen und heidnischen Mitgliedern der eschatologischen Gemeinde.

Botschaft

Die Einheit in Christus erfordert nicht nur "gemein-deaufbauende" Rücksicht auf die Schwachen, sondern ihre bewußte Förderung.

Fragen:

Wer sind die Starken und Schwachen in unseren Kirchen? (Männer, Frauen, Priester, Laien, Konservative, Progressive, Traditionalisten und Kritiker, Reiche und Arme)? Tun die Starken etwas zur Einigung der Kirche, nehmen sie Rücksicht, fördern sie die Schwachen und den Aufbau der Kirche?

Bedarf an kritischem Bewußtsein

Eine weitere mögliche Gefahr liegt im methodologischen Sprachgebrauch, der zur Zeit in Lateinamerika und vielen anderen Teilen der Welt üblich ist, und zwar als Folge der Methode "Revision des Lebens" der Christlichen Arbeiterjugend und der Studentenbewegungen. Das Programm "sehen-urteilen-handeln" kann eine kaum spürbare Falle sein, die sich die Sprache der "Revision des Lebens"-Methode zu eigen macht, ohne weiter nach den Ideologien zu fragen, die in bestimmten Einstellungen, im Sprachgebrauch und in Vorentscheidungen enthalten sind. Leider wird diese Sprache oft benutzt, um die meisten derzeit in Lateinamerika üblichen pastoralen Praktiken zu rechtfertigen, egal wie gut oder schlecht das kritische Bewußtsein in der Phase des Urteilens/Reflektierens ausgeprägt sein mag.

Entfremdung

Eine Gefahr liegt auch darin, von einem Extrem (der Priester weiß alles und lehrt das Volk) ins andere zu fallen (alles, was die Armen sagen und tun, ist gut und richtig). Manche Pastoralreferenten werden blind und rechtfertigen auch Entscheidungen, die alles andere als evangeliumsgemäß sind... Nur durch wechselseitige, gemeinschaftliche Unterstützung und Förderung können wir diese Entfremdung überwinden.

Extreme Auslegungen

Extreme Ansichten im Verständnis der Bibelauslegung können eine weitere Gefahrenzone darstellen, die sich ebenfalls nicht nur auf Lateinamerika beschränkt. Auf der einen Seite sieht man die Exegese nur als Wissenschaft, auf der anderen betrachtet man die biblische Reflektion lediglich als Interpretation mit dem Herzen der Armen. Kein Extrem kommt dem wahren Verständnis des Wortes Gottes nahe, da keines das fortwährende Wirken der Gnade im historischen Ablauf der ganzen Schöpfung einbezieht...

KRITERIEN VOLKSNAHER EXEGESE

Trotz der möglichen Gefahren hat die volksnahe Exegese einige sehr wertvolle Erfahrungen gezeitigt. Wie sehen die Kriterien einer volksnahen Exegese aus?

1. Buch der Gemeinschaft

Auch wenn von einzelnen gelesen, wird die Bibel doch mehr und mehr als Buch der Gemeinschaft verstanden, das nur aus der Sicht eines gemeinschaftlichen Ringens um Neugestaltung der Lebensbedingungen sinnvoll gelesen wird.

2. Ausgerichtet auf Bekehrung

Fortschrittliche Kräfte der lateinamerikanischen Kirche haben die Unterdrückung durch wirtschaftliche und soziale Strukturen und institutionelle Sünden sorgsam analysiert haben und wurden doch kritisiert, den Aspekt der persönlichen Sünde und Bekehrung nicht genügend in Betracht zu ziehen. Trotzdem wächst auf der Ebene der Basisgruppen das Bewußtsein um die Bedeutung der persönlichen Bekehrung.

3. Ausgerichtet auf Antwort

Das Evangelium ist eine sehr gute Nachricht für die Armen, doch die Gemeinden der Randgruppen und Armen geben sich

nicht damit zufrieden, die Hände in den Schoß zu legen und ihren "Stand" zu glorifizieren. Stattdessen legt man mehr und mehr Wert auf die Treue des gemeinsamen Handelns in Antwort auf die gelebte Wirklichkeit und das verkündigte Wort. Ein Teil der guten Nachricht liegt in der Antwort.

4. Formen des Erzählens/Nacherzählens

Es entsteht eine wachsende, wenngleich noch begrenzte Fähigkeit, die Geschichten des Evangeliums zu erzählen; sie nicht nur zu lesen, sondern sie wirklich als Teil unserer erlebten/gelebten Tradition anzunehmen. Die Frohbotschaft ist noch nicht an ihr Ende gekommen, ist noch nicht vollständig offenbart, sondern muß noch in das Leben jener gewoben werden, die Gottes Haus der Liebe suchen und mit aufbauen.

5. Politisch

Die Botschaft der Bibel wird als eine politische Herausforderung verstanden mit politischen Auswirkungen und Konsequenzen. Wir lesen und leben die Heilige Schrift heute mit unserem Blick gleichzeitig auf Rasse, Geschlecht und Klasse geheftet.

EINIGE ERFOLGSERGEBNISSE**Reflektion über Exodus**

Die kleinen Reflektionsgruppen in Lateinamerika haben im Exodusbericht ein biblisches Schlüsselthema entdeckt, das ihre eigenen Erfahrungen von Knechtschaft, Kampf, Wüstenwanderung, Organisation, Bundestreue und Hoffnung widerspiegelt... Die Exodus-Erzählung scheint zum Leitbild für den fortwährenden Überlebenskampf geworden zu sein.

Reflektion über die Schöpfung

Immer mehr Lateinamerikaner entdecken im Schöpfungsbericht eine Bestätigung ihres eigenen Daseins als Mit-Schöpfer in Gottes fortwährendem Schöpfungsakt: - ein wichtiges Thema vor und nach dem Papstbesuch Johannes Pauls II. im Januar 1985 in Venezuela.

Propheten

Viele Arme können sich leicht die prophetischen Themen der Bibel zu eigen machen. Bei der Bildungsarbeit mit den prophetischen Büchern stoßen die Teilnehmer wie selbstverständlich auf die gleichen Herausforderungen: Gott als gegenwärtig zu verkündigen, Ungerechtigkeit und Unterdrückung zu verurteilen und zur Umkehr aufzurufen... Die prophetische Botschaft gilt auch der Institution Kirche und ihrer Hierarchie.

Weisheitsliteratur

In den kleinen christlichen Gemeinden und Reflektionsgruppen wird Schritt für Schritt der Wert und die Bedeutung der Weisheitsliteratur im Gesamt der Heiligen Schrift entdeckt. Obwohl viele Gruppen und Gemeinden diesen Teil der Heiligen Schrift zunächst als schwierig empfinden, erkennen die Armen doch, mit einiger Erfahrung, in den biblischen Themen bald ihr Leben wieder.

Die frühchristlichen Gemeinden

Ähnlich wie bei den prophetischen Texten erkennen sich die Gemeinden der Armen unmittelbar in den Kämpfen der ersten Christengemeinden...

Jesus der Armen

Die kleinen Reflektionsgruppen in den Randgebieten entdecken auch eine radikale Spiritualität, wenn sie Jesus in seiner zärtlichen Beziehung zu den Armen studieren... Dieser Jesus, der die Seligpreisungen predigt, der den reichen jungen Mann einlädt, alles zu verkaufen und den Armen zu geben, der liebend und sanft mit den "Kleinen" umgeht... - dieser Jesus ist eine besondere Kraft der Liebe für die kleinen, armen Gemeinden...

Zugang zum Wort

Große Schwierigkeit bei der Bibelarbeit mit den Armen und Randgruppen bereitet der Analphabetismus. Er fordert dazu heraus, das Wort Gottes den Gemeinden so zugänglich zu machen, daß sie es mit anderen teilen, darüber nachdenken und sich zu eigen machen können. Hierbei kommt es sowohl auf die Methoden als auch auf die Medien an. Pastoralleiter, Exeget und Gemeinde können gemeinsam Materialien erstellen, die gleichermaßen dem Originaltext, dem heutigen Kontext und den Fähigkeiten der Gruppe gerecht werden...

Wichtiger Dienst der Exegese

Einer der wichtigsten Dienste, den die Exegese den kleinen Gemeinden leisten kann, besteht darin, den Menschen die historischen Zusammenhänge verständlich zu machen, in denen die Texte der Heiligen Schrift entstanden sind...

Gesamtschau der Hl. Schrift

Der Exeget oder Pastoralleiter kann der "Anfänger"-Gemeinde helfen, in ihrer Reflektion die Erfahrungen ihres gemeinsamen Lebens mit den theologischen Schlüsselbegriffen zusammenzuweben, was allein eine solide Grundlage für eine integrierte biblische und theologische Reflektion ergibt. Ohne diese Hilfestellung ist es schwierig, den Gefahren und Problemen einer Zersplitterung und einseitigen Inanspruchnahme des Wortes für private Interessen zu entgehen.

Die Bibel als historische Erinnerung der Armen

Die Randgemeinden begreifen kreativ und konstruktiv, daß die Bibel die historische Erinnerung der Armen festhält. Der Exeget kann diesen Gemeinden helfen, die geschichtliche Entwicklung der Bibel und die Beziehungen der jeweils von Gott bevorzugten Gruppen zu verstehen...

Die Armen als Exegeten

Die Gemeinde der Armen ist selbst als ein bevorzugtes Element der Exegese anzusehen, als der beste Ort für authentische Exegese. Man muß die jeweiligen Grenzen sowohl des Exegeten als auch der Gemeinde anerkennen, um zu einer gläubigen Auslegung des Wortes Gottes zu gelangen... Die Aufgabe des Exegeten besteht hier im wechselseitigen Begleiten - im Unterstützen, Ermuntern, Hinterfragen, Herausfordern und Abklären... Man braucht Mut, sein Wissen demütig in den Dienst der Armen zu stellen, die sich bemühen um Treue gegenüber den Zusagen und Herausforderungen des Evangeliums.

Weitere Information: Der vollständige Text dieses Berichts ist beim Sekretariat der Föderation in Stuttgart erhältlich.

Biblische Umschau

AFRIKA: Das Bibelapostolat der Comboni Missionare

Das Generalat der Comboni Missionare hat einen Überblick über das Bibelapostolat seiner Mitglieder gewinnen wollen. Den Missionaren wurden folgende Fragen vorgelegt:

1. Welche Beziehung haben die afrikanischen Katholiken Ihrer Region zur Heiligen Schrift, oder wie vertraut sind sie mit ihr? Besitzen sie eine Ausgabe der Evangelien, des Neuen Testaments, der Bibel? Benützen sie die Bücher spontan und ohne größere Schwierigkeit - zum persönlichen Lesen - zum gemeinsamen Lesen in der Familie - selten oder öfters - in kleinen Glaubensgemeinschaften? Sprechen sie miteinander über das, was sie in der Bibel lesen?
2. Gibt es mehr oder weniger beständige Gruppen, die sich gebildet haben, um die Bibel zu lesen? Regelmäßig oder in unregelmäßigen Abständen? - in einer Atmosphäre des Gebets? - mit persönlichen Beiträgen? - tauschen sie ihre Erfahrungen untereinander aus?
3. Gelingt es den Christen, die Botschaft der Bibel mit den Situationen ihres konkreten Lebens, ihrer Umgebung in Verbindung zu bringen, im Hinblick auf die Herausforderungen und Widersprüche, auf die sie stoßen? - Bereitet ihnen das Schwierigkeiten? Gelingt es öfters oder häufig? Wie gehen sie vor? Haben sie eine Methode?
4. Wird die Bibel für die Glaubensgemeinschaften Ihrer Region zur Quelle für konkrete Aktionen, für Initiativen im Apostolat, in charitativen, sozialen und erzieherischen oder sonstigen Bereichen?
5. Gibt es besondere Initiativen (und Ergebnisse), die den Kindern helfen, die Bibel kennen und lieben zu lernen? - die sie in die Heilsgeschichte einführen? - die ihnen die biblische Botschaft als bedeutsam für ihren Lebensweg erschließen? - Gibt es Bibelausgaben, die ihrem Verständnisvermögen angepaßt sind? Hilfsmittel (Hefte, Videos, Lieder, Theater, etc.)?
6. Welche Beziehung haben die jugendlichen Katholiken zur Heiligen Schrift? Lesen sie die Bibel außerhalb der Schule? Suchen sie (finden sie) in der biblischen Botschaft etwas, das ihrem Leben mehr Sinn geben kann, das ihnen Orientierung bietet? Bei welchen Gelegenheiten und durch welche Initiativen können sie ihre Erfahrung im Licht der Bibel austauschen? Können sie sich in der Auseinandersetzung mit jungen Nicht-Katholiken auf die Bibel stützen?
7. Welchen Stellenwert hat die direkte biblische Botschaft (und die darin enthaltene Heilsgeschichte) in der Taufvorbereitung im Vergleich mit dem eher systematischen und dogmatischen Inhalt der traditionellen Katechese? Wie antworten die Taufbewerber auf die biblische Botschaft und auf den Katechismusunterricht?

8. Haben Sie besondere Erfahrungen bezüglich der Verbreitung und die Verwendung der Heiligen Schrift mitzuteilen? Können Sie Vorschläge machen?

* * *

Einige der im Sekretariat der Comboni-Missionare eingegangenen Antworten:

Nord-Sudan

1. Die sudanesischen Christen lieben die Bibel sehr. Sie studieren sie in Gruppen und wollen dies in ihrer eigenen Sprache tun.

Alle versuchen, eine Bibel zu erwerben. In einigen Pfarreien unserer Diözese erhält jede Familie anlässlich von Familienfesten eine Bibel als Geschenk.

Die Bibel wird in kleinen Glaubensgemeinschaften, in Familien, Familiengruppen und Pfarreizentren verwendet. Bei der persönlichen Lektüre ist die Bibel für jene, die lesen können, das meist gebrauchte Buch. (Oft ist sie sogar das einzige Buch, das gelesen wird.)

Es ist für sie selbstverständlich, sich zu treffen und über die Bibel zu diskutieren, vor allem am Sonntag vor und nach der Messe.

2. Es gibt feste Bibelgruppen. Zahlreiche Katechisten beginnen die Arbeit in einem neuen Zentrum mit Bibelgruppen. Im allgemeinen sind es Bibelkreise zum Zweck des Bibelstudiums sowie Gebetskreise.

3. Es ist normal, daß die Bibel das Leben der Christen beeinflußt. Aber ob sie sich in konkreten Situationen ausschließlich auf die Bibel beziehen, ist schwieriger zu sagen. Gruppen, die die Bibel als Ausgangspunkt nehmen, tun sich leichter, mit den Widersprüchen des Lebens fertig zu werden. Gerade die Bibel ermöglicht den Christen, ihrem eigenen Glauben treu zu bleiben, wo der Islam mit seinen Mitteln und menschlich gesehen verlockenden Angeboten eine große Versuchung darstellt. Die Christen unserer Region schwören zum Beispiel nie, außer auf die Bibel (nicht auf den Koran). Als methodische Einübung benützen wir die Materialien des Missiologischen Instituts Lumko (Südafrika).

4. Die Bibel ist die Hauptquelle all dieser Aktivitäten, vor allem im Bereich der Katechese.

5. Für die Kinder spielt vor allem die Schule eine Rolle. Und dort baut der Katechismusunterricht auf der Bibel auf. In der Schule kennt jeder die Bibel, und jeder Christ besitzt eine. (Sie wird dank der Bibelgesellschaft zu einem günstigen Preis angeboten.)

Wir haben keine speziellen Bibelausgaben für Kinder. Aber wir besitzen viele Hilfsmittel wie Katechismusbücher, Photos, Dias, Theater, biblische Musik. (Es gibt Kurse für die Ausbildung von Chorleitern und Musikern.)

6. 85 % der Christen im Nord-Sudan sind Jugendliche, und alles bereits Erwähnte gilt hauptsächlich für sie. Vor allem an den Schulen sucht man eine Zusammenarbeit mit den anderen Christen.

7. Im neuen Katechismus für Taufbewerber liegt der Schwerpunkt auf der Bibel und auf dem Bewähren im konkreten Handeln: die Botschaft in der Gemeinde leben.

8. Wir leben in einem moslemisch geprägten Milieu, in dem das "Buch" eine ganz besondere Bedeutung hat. Deshalb ist es wichtig, dem "Buch" ausdrücklich Beachtung zu schenken (Ausstellung, ganz besondere Verehrung, Evangelienprozession, gut vorgetragenene Lesung, Studium und Vorbereitung, Predigt, usw.). Wenn Moslems das "Buch" sehen, verstehen sie sofort, um was es sich handelt; so bietet sich eine Gelegenheit für ein Gespräch mit ihnen.

Christen, die aus Erfahrung die Bedeutung des "Buches" in der Religion kennen, sind stolz auf "ihr Buch", das ihr Selbstbewußtsein stärkt und ihr Minderwertigkeitsgefühl ausräumt. Wir leben in einer afrikanischen Umgebung, in der viele Sprachen nebeneinander existieren. Man muß die Bemühungen der katholischen und protestantischen Missionare loben, die die Bibel in alle Sprachen des Sudans (und das sind viele) übersetzen und herausgeben und dennoch den Preis so niedrig halten, daß auch die Armen eine Bibel erwerben können.

Uganda

1. Im Gegensatz zu früher sind die Katholiken heute viel besser mit der Bibel vertraut. Früher war nur der Katechismus in ihren Händen. Die Katholiken in Uganda besitzen oft das Neue Testament, seltener die ganze Bibel. Der Grund dafür ist, daß das Neue Testament von der katholischen Kirche in die vielen Landessprachen übersetzt worden ist, die Bibel hingegen fast ausschließlich von den Protestanten mit Hilfe der Bibelgesellschaften.

Auch wenn das Bibellesen in der Familie zunimmt, so tun sich die kleinen Gemeinschaften und Gebetsgruppen doch leichter damit. Für die Gebetsgruppen in Kampala z. B. ist das Wort Gottes längst Gegenstand ihrer Gespräche.

2. Die Erneuerungsbewegung (Renewal) organisiert wöchentliche Treffen für ihre Gruppen. Dabei ist das Lesen des Wortes Gottes von größter Bedeutung.

Das folgende Schema ist für die meisten Gruppen offenbar am gebräuchlichsten: Gebet, Lesung, Mitteilen und Aktualisieren. Die Verantwortlichen der Kirche bestehen auf der biblischen Schulung der Leiter, und die Erneuerungsbewegung (Renewal) hat beschlossen, daß die Gruppenleiter sich zu weiterführendem Bibelstudium treffen sollen. Dazu stehen ihnen verschiedene Möglichkeiten offen.

3. In diesem Bereich ist man in den letzten Jahren ein großes Stück vorangekommen. Die Katholiken dieser Region lesen das Wort Gottes für das Leben. "Gesprächsgruppen über die Bibel" findet man eher auf protestantischer Seite.

Die gleiche Methode wird angewendet, wie unter Punkt 2. angegeben. Der Bezug zum Leben bleibt immer ein Problem. Aber in engagierten Gruppen (Focolare, Neo-Katechumenat, Erneuerungsbewegung) wird viel getan, und man sieht große Veränderungen, mit denen in so kurzer Zeit niemand gerechnet hatte.

Manchmal schaltet sich die Hierarchie ein mit einer eher defensiven als ermutigenden Haltung. Das ist wenig hilfreich. Das Wort Gottes hat in den Händen der Gläubigen sicher eine

andere Wirkung, als in den Händen akademischer Lehrer oder Priester; es kommt dem Leben näher.

4. Wird die Bibel Quelle für konkretes Handeln? Die Frage kann nicht uneingeschränkt bejaht werden, aber das Wort Gottes inspiriert immer mehr Initiativen aller Art. Die Verlautbarungen der Bischofskonferenz von Uganda z. B. berufen sich zunächst auf das Wort Gottes, dann erst regen sie zu Initiativen an.

Die christlichen Gemeinden heute sind die Frucht des Wortes Gottes, und ihre Initiativen entspringen aus dem Wort Gottes. Sie werden vom Klerus unabhängiger und entwickeln mehr Eigenständigkeit und Verantwortungsbewußtsein.

5. Es gibt auch einige Initiativen für Kinder: Bücher, Bilderserien, aber die wirtschaftliche Lage Ugandas, das Fehlen von Druckereien schränkt die Möglichkeiten sehr ein.

Andere Initiativen: Lieder, Theater, pädagogische Programme sind weit verbreitet. Es gibt nur wenige Video-Kassetten, sie bieten aber wertvolle Hilfe.

6. Bei den Jugendlichen ist eine gewisse Kenntnis der Bibel festzustellen, die auf den Religionsunterricht als Pflichtfach in den Sekundarschulen zurückzuführen ist. Die meisten jungen Katholiken gehören irgendeiner Bewegung an. In der Atmosphäre dieser Bewegungen können sie ihr "lebendiges" Bibelwissen einbringen. Trotzdem gelingt es nur wenigen, die Bibel als Mittel zum Apostolat einzusetzen.

7. Die neuen Unterweisungshefte für Taufbewerber bringen mehr und mehr Heilsgeschichte. Doch einige Diözesen in Uganda bestehen immer noch auf den Katechismus Pius X. Nur langsam setzen sich Änderungen durch.

8. Im Krankenhaus von Nsambya (eines der beiden katholischen Krankenhäuser in Kampala) bieten die Schwestern den AIDS-Kranken die Bibel an und helfen ihnen beim Bibellesen. Es gibt Zeugnisse der Bekehrung und auch von Heilung durch das Wort Gottes.

Ein Minimum an Anmerkungen und Einleitungen ist notwendig zum Verständnis der biblischen Texte. Der Text allein genügt nicht.

Mozambique

1. Die Bibel wurde in die Landessprachen übersetzt; sie ist in der ganzen Diözese Nampula verbreitet. Infolge des Krieges wurden viele Bibeln vernichtet, und so sind wieder viele Christen ohne Hl. Schrift.

Zahlreiche Christen besitzen eine vollständige Bibel, andere nur das Neue Testament.

2. Die Bibel steht jetzt im Mittelpunkt der Sonntagsfeier. Rosenkranz und andere am Sonntag übliche Gebete wurden durch Bibellesung ersetzt.

Viele Christen können nicht lesen, und es ist deshalb schwierig, ihnen eine von der Bibel ausgehende Lektüre zur persönlichen Reflexion vorzuschlagen. Die Gemeindeleiter bedienen sich der Bibel bei ihren Beispielen und Ansprachen, sie stellen selbst viele Fragen und sind darauf bedacht zu lernen.

3. Die Christen versuchen, in oft bewundernswerter Weise, ihre Lebenslage mit der Bibel in Beziehung zu bringen.

Das kann sehr zeitaufwendig sein; in Bibelkursen und -tagungen werden sie darin geschult.

Die Methode der Reflexion über das Wort Gottes ist einfach:

- Ein- oder notfalls zweimaliges Lesen des Textes.

- Die Leute teilen miteinander, ausgehend von dem, was sie gehört haben.

- Sie fragen sich, ob das Gehörte in ihr eigenes Leben eingebracht werden kann.

- Sie stellen Fragen und versuchen zu klären.

- Schließlich suchen sie herauszufinden, was von ihrem Austausch her in der Gemeinde und im Dorf in die Tat umgesetzt werden kann.

5.-7. Für die Kinder, Jugendlichen und Taufbewerber gibt es zu wenige Initiativen. In den Pfarreien wurden mehrere Studienkreise abgehalten, um zu einem besseren Bibelverständnis zu gelangen. In ihrer dreijährigen Vorbereitungszeit werden die Taufbewerber speziell mit den wichtigsten Personen des Alten Testaments (erstes Jahr) vertraut gemacht bzw. mit den Evangelien und der Apostelgeschichte (im zweiten und dritten Jahr).

Insgesamt kann man sagen, daß die Christen einen breiteren Zugang zur Bibel gefunden haben. Jene, die lesen können, ziehen Gewinn daraus für ihr eigenes religiöses Leben und um anderen zu helfen.

BRASILIEN , Mendes

Zweites Lateinamerikatreffen für Bibelpastoral

Im letzten Bulletin haben wir das Referat veröffentlicht, das P. Carlos Mesters beim Zweiten Lateinamerikatreffen für Bibelpastoral in Mendes (17.-23. Juli 1989) gehalten hat (BDV 13, 7-14). Bei diesem wichtigen Treffen waren Teilnehmer aus Argentinien, Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, El Salvador, Mexiko, Paraguay, Peru, der Dominikanischen Republik, Trinidad und Uruguay anwesend sowie Beobachter aus Europa, Kanada und den USA. Lesen Sie nun eine Zusammenfassung der Schlußklärung dieses Kongresses:

Feststellungen

- Das Wort Gottes ist dabei, die ganze Pastoral tiefgreifend zu verändern. Es wird immer mehr zur Basis und Quelle der Pastoral.

- Wie am Anfang der Kirche findet sich die Bibel wieder in den Händen des Volkes. Sie ist das Buch der Gemeinde.

- Das Volk begegnet dem lebendigen Gott in der Bibel und kommt mit ihm ins Gespräch. Das Bibellesen führt zum Gebet und nimmt in die Pflicht.

- Bibelstudium und die sich entwickelnde biblische Ausbildung beeinflussen alle Bereiche der Pastoral.

- Die Methoden des Umgangs mit der Bibel sind zahlreich. Aber alle weisen in dieselbe Richtung: - das Volk selbst ist Subjekt der Lektüre und der Auslegung des Wortes Gottes; - die Verschiedenheit der Dienste, die sich gegenseitig ergänzen; - das Wort Gottes ermöglicht dem Volk, seine eigene Geschichte aufzuhellen; - das Wort Gottes ruft auf zur Umkehr

der Menschen und zur Umwandlung der Strukturen von Ungerechtigkeit und Unterdrückung.

- Viele Schwierigkeiten sind noch zu überwinden, sowohl innerhalb der Kirche (theologische Konflikte, unvorbereitete Seelsorger ...) wie außerhalb (Sekten, Analphabetismus ...).

Herausforderungen:

- . die Volksfrömmigkeit erhellen und reinigen;
- . neue religiöse Gruppen und fundamentalistische Lektüre;
- . der Einsatz der Medien;
- . der ideologische Pluralismus;
- . die sozio-politische Dimension des Glaubens entwickeln;
- . die säkularisierte Welt im Hinblick auf die Transzendenz;
- . der ökumenische Dialog.

Übereinstimmungen

- Die Bibel spiegelt die Erfahrung des Volkes Gottes und die Gegenwart des Herrn in der Geschichte wider.

- Christus ist der Schlüssel jeder Bibellektüre.

- Die Heilige Schrift muß im Kontext unserer Situation in Lateinamerika gelesen werden, im Licht der Dokumente von Medellín und Puebla und in Einklang mit der vorrangigen Option für die Armen, wie es die Kirche Lateinamerikas klar ausgedrückt hat.

- Die Bibellektüre von heute verlangt eine gemäß dem Zweiten Vatikanum erneuerte Ekklesiologie.

- Die Botschaft Jesu als Gute Nachricht muß allen Menschen verkündet werden, vor allem den Armen, den An-den-Rand-Gedrängten, den Benachteiligten.

- Jeder Fundamentalismus ist abzulehnen; unser Bibellesen berücksichtigt Gottes erzieherische Geduld, die Dynamik der Heilsgeschichte, die in Jesus gipfelt, und die Bedingtheit unserer Sprache und unseres Wissens.

- Diese Lektüre hat ihren Platz innerhalb der betenden und missionierenden Kirche, die dem Herrn treu ergeben ist.

- Die liturgische Feier ist ein bevorzugter Ort, das Wort Gottes zu hören.

- Wir versuchen alle Dimensionen des menschlichen Lebens zu evangelisieren, ohne seine politische Dimension zu vergessen.

Notwendige Vertiefung

Folgende Bereiche müssen vertieft werden:

- Die Begriffe "Volk" und "arm" in der Bibel und ihre Verwendung in unserer Pastoral.

- Die Methodik des volksnahen Bibellesens, die "von der Wirklichkeit" oder "von den Armen" ausgeht.

- Die Probleme, die sich aus der neuen Hermeneutik mit ihren Methoden und Ideologien ergeben.

- Der Dialog mit den einheimischen und afro-amerikanischen Kulturen.

- Der Dialog mit der neuen Kultur, die durch Verstädterung, Industrialisierung, Elektronik und soziale Kommunikationsmittel geprägt wird.

- Der spezifische Beitrag der Bibelpastoral zur gesamten Pastoral.

- Das Problem der wechselseitigen Ergänzung und Mitverantwortung in der pastoralen Auslegung der Bibel (Lehramt, Exegeten, Theologen, Gläubige).

- Die soziale Botschaft der Bibel für unsere von Ungerech-

tigkeit gekennzeichnete Welt.

- Das Verhältnis von Glaube und Politik.

- Der spezifische Beitrag der Anthropologie, der Sozialwissenschaften und der Theologie für eine richtige Auslegung des Wortes Gottes.

- Das Verhältnis von dem Leben des Volkes, dem Glauben der Kirche und der Exegese.

Vorschläge und Aussichten

- Im Blick auf die 500-Jahrfeier der Evangelisierung Lateinamerikas versuchen wir, die Herausforderungen einer neuen Evangelisierung anzunehmen. Im Herzen dieser Evangelisierung wollen wir dem Wort Gottes einen bevorzugten Platz geben.

- Mit der Bibel die christlichen Wurzeln unseres Volkes nähren.

- Druck und Verbreitung von preiswerten Bibeltextrn begünstigen.

- Die Ausbildung von Leitern der Bibelpastoral fördern.

- Bibelwerke und Bibeltreffen unterstützen.

- Ein Handbuch mit Richtlinien für die Bibelpastoral ausarbeiten.

- Konkrete Schritte im Bereich der Ökumene tun.

- Zur Durchführung von Bibeltagen, Bibelwochen und Bibelmonaten ermutigen.

- Die regionale Entfaltung der Katholischen Welt-Bibelföderation mit Koordinatoren, regelmäßig stattfindenden Treffen und Publikationen anregen.

Weitere Auskunft: Der vollständige Text der Schlußklärung von Mendes in spanischer Sprache ist beim Generalsekretariat in Stuttgart erhältlich.

CHINA: Eine katholische Druckerei in Schanghai

Eine katholische Druckerei soll dieses Jahr in Schanghai ihre Arbeit aufnehmen und Bibeln und religiöse Werke herausbringen. Die Druckereimaschinen werden gerade aufgestellt. Die Druckerei der Bibelgesellschaften in Nanjing hat bis Oktober 1989 in den 21 Monaten ihres Bestehens eine Million Bibeln herausgebracht.

INDONESIEN: Katholische Bibelvereinigung von Bandung

Das katholische Bibelzentrum von Bandung hat mehrere Handreichungen zur Einführung in die Bibellektüre und zur einfachen Arbeit mit Bibelgruppen herausgebracht. Diese Hilfsmittel finden in Seminaren und Katechistenschulen Verwendung. Die mündliche Tradition ist in diesem Land sehr lebendig, das Lesen ist den meisten Menschen noch nicht zur Gewohnheit geworden. Jetzt besitzt jede Familie eine Bibel, die meist jedoch nur zweimal im Monat verwendet wird, wenn man sich in den Gruppen zum "Bibel-Teilen" trifft. Das Zentrum bietet den Familien vielerlei Möglichkeiten, mit der Bibel besser vertraut zu werden, eine biblische Spiritualität unter den Laien zu entwickeln, zu lernen, wie man mit der Bibel beten kann und den richtigen Zugang zur ihr findet. Die "Lectio

Divina" ist eine gute Methode für diese Ziele; mit ihrer Hilfe können die Menschen biblische Geschichte entdecken und mit ihrer eigenen Geschichte in Verbindung bringen.

Weitere Auskunft: Sr. Emmanuel, Provinzialat Suster Ursulin, Jalan Supratman 1, 40002 Bandung, Indonesien.

ITALIEN - Abteilung Bibel in jeder Diözese

Die italienische Bischofskonferenz hat den Vorschlag von Bischof Ablondi, dem Präsidenten ihrer Glaubenskommission, angenommen, in jeder Diözese innerhalb der Abteilung Katechese eine "Bibelabteilung" einzurichten. Ziel ist es, den biblischen Werten größere Aufmerksamkeit zu schenken, damit die Kirche sich besser auf die Herausforderungen der "neuen Evangelisierung" einstellen kann. Dieser Nachdruck auf die biblische Unterweisung in der Glaubenserziehung ermöglicht eine bessere Vorbereitung auf die spezifische Begegnung mit dem Wort Gottes, der Nahrung des christlichen Lebens. Eine neuere Umfrage über das "Religiöse Verhalten" zeigte, daß Menschen oft spontan zur Bibel greifen; deshalb scheint es pastoral geboten und klug, die Bibel in der Kirche als Gemeinde präsent zu machen. Eine biblische Vertiefung wertet wichtige, vor allem liturgische Anlässe auf, bei denen die Lesung der Hl. Schrift eine bedeutende Rolle spielt. Eine zuverlässigere Kenntnis der Bibel kann auch als wirksame Abwehr gegen die weitverbreitete, aggressive Tätigkeit von Sekten dienen. Außerdem ist anzumerken, daß auf dem schwierigen Weg der Ökumene die deutlichsten Fortschritte im gemeinsamen Hören des Wortes Gottes erzielt werden.

Die Abteilung Bibel könnte verschiedene Initiativen entwickeln:

- Bibeltage oder Bibelwochen durchführen (Verbreitung der Bibel; biblische Schulung den unterschiedlichen Gruppen der Gläubigen angemessen ...);
- bibelpastorale Kurse für Seminaristen und Gläubige einrichten;
- die biblische Ausbildung der Katechisten fördern;
- Bibelgruppen aufbauen und begleiten;
- die Bedeutung der Bibel in der Erwachsenenkatechese hervorheben;
- biblische Werte im katholischen Religionsunterricht betonen. Die "Associazione Biblica Italiana", der alle Bibelwissenschaftler des Landes angehören, unterstützt diese Entscheidung und bietet ihre Mitarbeit bei deren Verwirklichung an.

ITALIEN: Bibelzentrum Neustift

Das Bibelzentrum Neustift in der Nähe von Brixen, Südtirol, bietet eine biblische Fortbildung in deutscher Sprache an. In einem Jahresprogramm stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Auswahl:

- Einführung in die Welt der Bibel und in die einzelnen Schriften des AT und NT, in biblische Geschichte und Geographie der Länder der Bibel.
- ein Kurs mit Schwerpunkt auf die biblischen Arbeitsmethoden und die Entstehungs- und Kanongeschichte der Hl. Schrift.
- Bibelseminare: vertiefende Behandlung einzelner biblischer Schriften und Themen.
- Spezialvorträge zu besonderen Themen mit Diskussion.
- Meditationen zur Bibel anhand von Texten, Lichtbildern ...

- bibeltheologische Hinführung zu den Lesungen des Kirchenjahres.

- Bibelgespräche als Hilfe für die Sonntagspredigt.

Weitere Auskunft: Bildungshaus Neustift - Bibelzentrum, 39042 Neustift bei Brixen, Italien.

KANADA: Ein Bibelspiel

Das Katholische Bibelwerk Kanadas (Société Catholique de la Bible, SOCABI) hat schon vor einigen Jahren ein Bibelspiel "Kanaan" zusammengestellt. Dieses Lehrspiel kann als Ergänzungsmaterial beim Katechismusunterricht der Kinder dienen. Es umfaßt: eine farbige Karte des Hl. Landes (zur Zeit des Neues Testaments), 400 Fragen und Antworten über literarische und Sachfragen der Bibel, die keine spezifisch theologische Auslegung erfordern, Spielfiguren und eine Spielregel. Das Spiel ist zwar für Kinder entworfen, doch kann es durchaus auch für Jugendliche und Erwachsene interessant sein.

Weitere Auskunft: SOCABI, 7400 boulevard St. Laurent 519, Montréal, Québec, H2R 2Y1, Kanada.

KANADA: Catholic Bible College of Canada

Das "Catholic Bible College of Canada" wurde 1985 in Alberta gegründet. Es steht unter der Schirmherrschaft der westkanadischen Bischofskonferenz. Das College ist vor allem als christliche Ausbildungsstätte für junge erwachsene Katholiken (18-30 Jahre) gedacht. Das Wort "College" darf nicht in erster Linie in einem akademischen Sinn verstanden werden, sondern eher als ein "Kollegium" von Personen, die sich versammelt haben, um eine gemeinschaftliche Glaubenserfahrung zu leben. Die Studierenden nehmen in einem Jahr (von September bis April) an einer biblischen, theologischen und spirituellen Ausbildung teil. Das College kann 25 Studierende aufnehmen.

Weitere Auskunft: Catholic Bible College of Canada, Box 1410, Canmore, Alberta, Canada.

ÖSTERREICH: Bibelaktivitäten der Diözesen

Biblische Aktivitäten sind ganz verschieden in den einzelnen Diözesen: Vorlesungen, Ausstellungen, Arbeitskreise, Meditationen, Bibelwoche. Die Erzdiözese Wien beispielsweise hatte folgende Angebote in der Bibelpastoral:

- Mitarbeit bei der ökumenischen Fachtagung über "Rechtfertigung".
- Bibellesen für Jugendliche.
- Weiterführung des Bibelleiterkurses "Bibel lesen lernen".
- Referat "Maria im Neuen Testament" für Priester und Religionslehrer.
- Vortrag über die "Kindheitserzählungen".
- Seminar über "Pascha - Eucharistie" mit Ordensschwwestern.
- Vorbereitung zum Jahresthema: "Gottes Wort glaubwürdig gemeinsam leben".
- Einführung in das Bibelverständnis und Fortbildungstage für Pfarrgemeinderäte.
- Bibelparty für Jugendleiter in den Dekanaten.
- Bibelwochenende über den Galaterbrief in einer Pfarrei.
- Bibelausstellung in verschiedenen Pfarreien.

In Wien will man am 18. November 1990 des 25. Jahrestags der Veröffentlichung der Offenbarungskonstitution DEI VER-

BUM gedenken. Aus diesem Anlaß wird eine Arbeitssitzung sich mit der Situation vor dem Konzil, mit der Geschichte des Konzilsdokuments, seiner Bedeutung, seinen Chancen und Möglichkeiten befassen.

Weitere Auskunft: Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Am Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg, Österreich.

PAKISTAN: Dritte Ausgabe der Bibel in Urdu

Urdu ist die Landessprache Pakistans. Die erste Übersetzung der Bibel in Urdu wurde 1743 von einem deutschen Missionar erstellt. 1958 wurde diese Bibel neu gedruckt. Eine dritte, vollständig überarbeitete Ausgabe ist gerade fertig geworden.

PAPUA-NEUGUINEA:

Unterkommission für das katholische Bibelapostolat

Die für das Bibelapostolat in Papua-Neuguinea zuständige Unterkommission des Liturgisch-Katechetischen Instituts führt jedes Jahr eine Bibelwoche und einen Bibelwettbewerb durch. Im letzten Jahr lautete das Thema "Die Bibel - das Buch unseres Lebens". Mehr als 8.000 Gläubige haben daran teilgenommen. Außerdem organisiert die Kommission Bibeltagungen in mehreren Städten des Landes. Sie will einen Schulungskurs für verantwortliche Leiter in der Bibelpastoral einrichten nach dem Modell des Kurses von Nemi, Italien.

Ein Höhepunkt für die Kirche Neuguineas war die Veröffentlichung der Bibel in Pidgin. Dieses Ereignis wurde von katholischer Seite wie auch von der Bibelgesellschaft des Landes mit viel Aufmerksamkeit begleitet: Bibelausstellung, Ausstellung von Kunstwerken über biblische Themen, Vorlesungen, Bibelwettbewerb, Kleinschriften, audio-visuelles Material. Eine Broschüre wurde zusammengestellt zur Erklärung, warum die katholische Bibelausgabe einige Bücher mehr enthält als die protestantische.

Weitere Auskunft: Sr. Dominique Coles, Catholic Bible Apostolate, Megiar Pastoral Centre, P.O. Alexishafen, Madang Province, Papua-Neuguinea.

PHILIPPINEN: Die Zeitschrift "Sharing God's Word"

Das Bibelapostolat auf den Philippinen ist lebendig und gut organisiert. Die Kommission für Bibelapostolat in der philippinischen Bischofskonferenz gibt die Zeitschrift "Sharing God's Word" heraus, die viermal im Jahr erscheint. Sie veröffentlicht Erfahrungen und Überlegungen über das Bibelapostolat und nimmt Stellung zu aktuellen Fragen.

Weitere Auskunft: Sharing God's Word, Mater Dei Printers, Inc., Malolos, Bulacan, Philippinen.

THAILAND: Bibelapostolat

Interesse für die Bibel besteht durchaus bei den Katholiken des Landes, doch das Bibelapostolat steht noch ganz in seinen Anfängen. 1000 Gläubige, meist Schüler katholischer Schulen, nehmen an einem biblischen Fernkurs von P. Phairoah teil; er wird dabei von einer Gruppe Seminaristen unterstützt. Ein Büchlein "Ein Blick in die Bibel" ist gerade erschienen, an Interessenten gerichtet, die zum ersten Mal eine Bibel auf-

schlagen. Außerdem enthält es das Verzeichnis der biblischen Bücher und eine Zusammenfassung der biblischen Geschichte. Auch eine Übersetzung des Konzilsdokuments DEI VERBUM wurde herausgegeben.

Weitere Auskunft: Rev. J. M. Thasanai Komkris, Lux Mundi Seminary, Sampran 731110, Thailand.

Biblische Bibliographie

Bibliografia Bíblica Latino-Americana, Programa Ecumênico de Pós-Graduação em Ciências de Religião, 1988, Caixa Postal 5150, 09731 Rudge Ramos, São Bernardo do Campo, S.P., Brasilien

Der erste Band der lateinamerikanischen Bibliographie über biblische Studien umfaßt in seinen 250 Seiten nicht nur ein Verzeichnis von Büchern und wissenschaftlichen Aufsätzen über biblische Themen, sondern auch von volkstümlichen kleineren Schriften zur Bibel, die in spanischer und portugiesischer Sprache in ganz Lateinamerika veröffentlicht worden sind. Verschiedene Register erleichtern den Gebrauch dieser Bibliographie: Themen, Autoren und Texte.

Des livres au service de la bible, Guide bibliographique, Cahiers Evangile n° 69, Service Biblique Evangile et Vie, 6 avenue Vavin, 85006 Paris, Frankreich

Dieses Heft in der Reihe "Cahiers Evangile" enthält bibliographische Daten zu etwa 900 französischen Titeln für alle, die sich mit der Bibel befassen möchten. Jedes Werk oder jeder Artikel wird mit einigen Hinweisen vorgestellt: sein Ziel, seine Grenzen, sein Schwierigkeitsgrad. Nicht enthalten sind Bücher für Kinder und Jugendliche, außer wenn sie auch für Erwachsene nützlich sind. Dieses Heft enthält ebenfalls:

- ein Verzeichnis der Autoren, die in der Bibliographie zitiert werden;
- ein Verzeichnis der Bibeltexte, die in der gesamten Reihe der *Cahiers Evangile* besprochen wurden;
- eine Liste alter Texte (heidnischer, jüdischer und christlicher Herkunft), die in der vollständigen Serie der *Cahiers Evangile* und den Ergänzungsheften vorkommen.

Thomas Manjaly, A Bibliography for the Study of Sacred Scripture, Centre for Biblical Studies, Oriens Theological College, Mawlai, Shillong, Indien

Es handelt sich um eine Bibliographie mit einer Auswahl der wichtigsten Studienbücher zur Bibel in englischer Sprache für Studenten des indischen Subkontinents. Nicht enthalten sind allzu technische Veröffentlichungen. Diese maschinengeschriebene Bibliographie von 17 Seiten listet alle für ein Bibelstudium wesentlichen Bücher auf. Außerdem enthält diese Broschüre die Adressen der verschiedenen katholischen biblischen Zeitschriften und der katholischen Buchhandlungen des Landes.

Die Bibel in der Liturgie

"Die Bibel in der Liturgie im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils." In seinem Apostolischen Schreiben über die Heilige Liturgie zum 25. Jahrestag der Konzilskonstitution *Sacrosanctum Concilium* rief Papst Johannes Paul II. die Wichtigkeit der Lesung des Wortes Gottes und der biblischen Bildung der verantwortlichen Priester in Erinnerung.

8...Die Konstitution *Sacrosanctum Concilium* hat auch wiedereinführen wollen, daß "die Schriftlesung reicher, mannigfaltiger und passender ausgestaltet" werde. Der tiefere Grund für diese Wiedereinführung ist in der Liturgiekonstitution selbst ausgedrückt, nämlich "daß in der Liturgie Ritus und Wort aufs engste miteinander verbunden sind". Und in der Dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung heißt es: "Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlaß das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht."

Das Wachstum des liturgischen Lebens und folglich die Entfaltung des christlichen Lebens können nicht erfolgen, wenn nicht ständig in den Gläubigen und vor allem in den Priestern eine "innige und lebendige Vertrautheit mit der Heiligen Schrift" gefördert wird.

Das Wort Gottes ist jetzt in den christlichen Gemeinden mehr bekannt, doch stellt eine wirkliche Erneuerung noch weitere neue Forderungen: die Treue zum authentischen Sinn der Schrift, den man immer gegenwärtig haben muß, besonders wenn sie in die verschiedenen Sprachen übersetzt wird; die Weise der Verkündigung des Wortes Gottes, damit es als solches wahrgenommen werden kann; der Gebrauch der geeigneten technischen Mittel; die innere Verfassung des Dieners des Wortes, damit er in der liturgischen Versammlung seine Aufgabe gut zu erfüllen vermag; die gründliche Vorbereitung der Predigt durch Studium und Meditation; die Bemühungen der Gläubigen bei der Teilnahme am Tisch des Wortes; das Gefallen am Psalmengebet; das Verlangen, Christus - wie die Jünger von Emmaus - beim Tisch des Wortes und des Brotes zu entdecken...

15. Die dringendste Aufgabe ist die biblische und liturgische Bildung des Volkes Gottes, Hirten und der Gläubigen...

Dies ist eine Arbeit, die langen Atem braucht und die in den Seminarien und den Bildungsstätten beginnen und durch das ganze priesterliche Leben sich fortsetzen muß.

Dieselbe Bildung, ihrem Stand angemessen, ist auch unentbehrlich für die Laien, um so mehr als diese in vielen Regionen dazu aufgerufen werden, immer höhere Verantwortungen in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Johannes Paul II.

"Die Reform der Liturgie im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils"

Neuerscheinung

Band 2

VERZEICHNIS KATHOLISCHER BIBELÜBERSETZUNGEN

AFRIKA

von P. Piet Rijks CSSp, Gutachter für
bibelpastorale Projekte im General-
sekretariat der Föderation

Dieses wertvolle Hilfsmittel dokumentiert die Anstrengungen afrikanischer Ortskirchen auf dem Gebiet der Übersetzung und Verbreitung biblischer Texte.

Das Buch ist beim Sekretariat in Stuttgart zum Preis von DM 30,00 erhältlich.

Piet Rijks, cssp

A Guide to Catholic Bible Translations

Vol. 2

Africa

World Catholic Federation for Biblical Apostolate
Fédération Biblique Catholique Mondiale